

Aufstehn – aufeinander zugehn

Projektarbeit für Firm-/Konfirmandengruppen ...

ZIEL

Religionsgemeinschaften meines Umfeldes kennenlernen und ihren Glauben in Beziehung zu meinem eigenen Glauben setzen

ZIELGRUPPE

Firmlinge/Konfirmandenprojektgruppe mit Schwerpunkt „interreligiöser Dialog“

MATERIAL

Einstieg könnte das Lied „Aufstehn, aufeinander zugehn“ von Clemens Bittlinger sein, zu finden auf:

<http://bittlinger-mkv.de/cmsms/index.php?page=Noten-Download>

Für ein erstes Treffen der Jugendgruppe kann als Themeneinstieg eine graphische Zuordnung hilfreich sein, etwa im Sinne:
„Welche der folgenden Symbole/Gegenstände ... gehören zu welcher Religion/Kulturkreis?“

BEISPIELE:



(Islam: Gebetsteppich)



(Buddhismus: Teezeremonie)

Quelle: wikimedia commons

Ein Fragenkatalog für die Begegnung mit Vertretern anderer Religionsgemeinschaften, wenn möglich einer Jugendvertretung örtlich ansässiger Religionsgemeinschaften, ist Stütze und Vorbereitung für das Gespräch.

ABLAUF

1. VORABKLÄRUNG

Welche Religionsgemeinschaften vor Ort sind für die Begegnung mit der Firm-/Konfirmandengruppe ansprechbar? Ein realistisches Zeitraster wird in Absprache mit ihnen und mit den Jugendlichen aufgestellt. Für notwendige Fahrten mit einem Privat-Pkw werden die Versicherungsfragen (Fahrer-/Mitfahrerunfallschutz) rechtzeitig mit der eigenen Kirchengemeinde abgeklärt. Kleidungsvorschriften werden erfragt.

2. DIE BEGEGNUNG

Vor den Besuchen tauschen die Jugendlichen aus, welche Vorstellungen sie von der jeweiligen Religionsgemeinschaft haben (Wissen, Vermutungen, Befürchtungen ...). Gemeinsam erarbeiten sie einen Fragenkatalog/Fragenkataloge mit den wichtigsten Fragen an ihren Ansprechpartner.

Jede/r Jugendliche übernimmt während des Besuches die Verantwortung, zwei bis drei Fragen aus dem Katalog zu stellen.

FRAGENKATALOG:

Fragen an den Buddhismus

Was ist die Kernaussage Ihrer Religion?
Wie ist Ihre Religion entstanden?
Was sind die wichtigsten Symbole in Ihrer Religion? Was bedeuten sie?
Was sind die wichtigsten Feiertage/Feste in Ihrer Religion?
Gibt es in Ihrer Religion bestimmte Rituale, Pflichten oder Bräuche?
Wer ist Gott? Haben Buddhisten, Christen, Juden und Muslime alle denselben Gott?
Waren Sie schon mal in einer Situation, in der Sie an Ihrer Religion gezweifelt haben?
Was machen die Priester in Ihrer Religion, und wer darf Priester werden?
Warum gehören Sie (persönlich) Ihrer Religion an?
Wann, wie und wo beten Sie?
Ist es in Ihrer Religion erlaubt, Gott abzubilden?
Gibt es in der Geschichte Ihrer Religion Schandflecken?
Muss beim Bau Ihres Gotteshauses etwas beachtet werden?
Wer ist das jetzige Oberhaupt Ihrer Religion?
Wie sehen Sie uns Christen? Welche Meinungen, Eindrücke oder Vorurteile haben Mitglieder Ihrer Religion von Christen?
Was kann ich als Christ aus Ihrer Religion lernen? Wie kann ich ein gutes Leben führen?
Was symbolisiert die Lotusblüte?
Was bedeutet das Hakenkreuz (Swastika) im Buddhismus?

Fragenkatalog aus der Firmgruppe von Niall & Brigitte Palfreyman und Emma Est

3. INTERRELIGIÖSES LERNEN

Nach dem Besuch reflektieren die Jugendlichen in der Gruppe darüber, was ihnen bei dem Besuch aufgefallen ist.

Sie überlegen für sich und in der Gruppe eine Weiterführung zu dem Satz: **Aus diesem Besuch habe ich gelernt, dass ...**

HINWEISE

Unter Umständen lassen sich die einzelnen Besuche über das Gespräch hinaus mit einem Erfahrungselement verbinden: als Gast eines Gebetes oder eines Gottesdienstes in Moschee oder Synagoge; beim Hören einer Flötenmusik, dem Erleben einer Teezeremonie oder einer Zen-Sitzung.

ALTERNATIVEN

Ähnliche Besuche lassen sich im Rahmen der Lehrpläne der verschiedenen Grund- und weiterführenden Schulen planen. So wäre ein Besuch in der örtlichen Moschee durch Schüler der 4. Jahrgangsstufe eines Religions- oder Ethikunterrichts durchaus denkbar.

Ein Austausch / gegenseitiges Vorstellen des eigenen Glaubens im Rahmen einer Kooperation von Ethik- und Religionsunterricht gehört in manchen Schulen zum Unterricht dazu.

Achim Est

Die Vorschläge zu dieser Einheit beruhen im Wesentlichen auf dem Konzept einer Freisinger Firmgruppe aus dem Jahr 2007 unter der Leitung von Niall & Brigitte Palfreyman und Emma Est. Die Hälfte der insgesamt 4 Besuche fand außerhalb des eigenen Wohnortes statt (Synagoge in München, Buddhistisches Zentrum in Eisenbuch bei Altötting). Im Jahr 2010 führte eine Firmgruppe der gleichen Pfarrei (Leitung: Rochus Gold) ein ähnliches Projekt durch. Diese Gruppe beschränkte sich auf die Glaubensgemeinschaften innerhalb des eigenen Wohnortes. Hierbei fand im Rahmen des Moscheebesuchs eine Begegnung mit Jugendvertretern der Moschee statt. Der Besuch eines buddhistischen Klosters mündete in eine Spendenaktion der Firmgruppe zugunsten der buddhistischen Mönche.

